

Pikler- Grundkurs

2009-2010 in Berlin

Leitung: Ute Strub und Andrea v. Gosen

Ziele und Arbeitsweise:

Durch eine intensive Beschäftigung mit den kindlichen Entwicklungsschritten des Kindes möchten wir in diesem Kurs zu einer vertieften Wahrnehmung seiner Befindlichkeiten und individuellen Bedürfnissen hinführen.

Der pädagogische Impuls Emmi Piklers, der im Pikler Institut in Budapest (Lòczy) weitergeführt wird, kann uns helfen, anhand der Beobachtungen und praktischen Erfahrungen im Zusammenleben mit Säuglingen und Kleinkindern einen differenzierten Einblick in ihr Wesen und ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu gewinnen.

Dieses Verständnis und das Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder ermöglicht uns, sie auf ihrem Weg zum Selbständigwerden einfühlsam zu begleiten.

Als Arbeitsunterlagen dienen uns die Veröffentlichungen aus dem Pikler Institut (Bücher, Fotos, und Videofilme zu Pflegehandlungen, zur Bewegungsentwicklung und zu Spielsituationen). Ebenso fließen langjährige Erfahrungen in der Eltern-Kind-Gruppen-Arbeit, den sogenannten *SpielRäumen* im Sinne Emmi Piklers in den Kurs ein.

Ein wesentlicher Aspekt der Fortbildung wird die Eigenerfahrung sein – ausgehend von der Arbeit Elsa Gindlers, Elfriede Hengstenbergs und der Funktionellen Entspannung nach Marianne Fuchs.

Praktische Versuche in den Bereichen beziehungsvolle Pflege, autonome Bewegung und freies Spiel sind ein Angebot, um für die Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinkindern immer sensibler zu werden. Neben methodischer Vielfalt in der inhaltlichen wie praktischen Arbeit wird auch genügend Raum sein, um auf Berichte und Fragen der Teilnehmenden zu ihrer Arbeitssituation einzugehen.

Teilnehmen können:

Pädagogische, psychologische, therapeutische und medizinische Fachleute für das Säuglings- und Kleinkindalter

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen

Der Pikler-Grundkurs ist das erste Modul der Pikler-Ausbildung und dient der Einführung in die pädagogische Arbeit der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler. (s. www.Pikler-SpielRaum.de)

Termine: (4 Seminare in 2009 und 5 Seminare in 2010)

- | | | | | | |
|----|-------------------|------|----|------------------|------|
| 1. | 28. -30. August | 2009 | 5. | 29. - 31. Januar | 2010 |
| 2. | 2. - 4. Oktober | 2009 | 6. | 12. - 14. März | 2010 |
| 3. | 6. - 8. November | 2009 | 7. | 16. - 18. April | 2010 |
| 4. | 11. -13. Dezember | 2009 | 8. | 28. - 30. Mai | 2010 |
| | | | 9. | 25. - 27. Juni | 2010 |

Zeiten: jeweils Freitag 17 - 21 Uhr, Samstag 9.30 - 18 Uhr, Sonntag 9 -13 Uhr

Veranstaltungsort:

SpielRaum für Bewegung
10967 Berlin, Körtestr. 9 (U7, Station „Südstern“)

Kosten: 1440 Euro (160 Euro pro Einheit) (Ratenzahlung auf Anfrage möglich)

*Stornobedingung: 80% der Gesamtkosten werden rückerstattet
bei Abmeldungen bis zum 1.7.09, danach nicht mehr.*

Konto: Andrea v. Gosen, Nr: 436 049 852
Postbank Nürnberg, BLZ 760 100 85

Kontakt: Andrea v. Gosen e: a.v.gosen@online.de

Mit der Anmeldung bitten wir darum, eine klare und umfassende Beantwortung der Frage „Warum interessiere ich mich für die Teilnahme an diesem Kurs?“ mitzuschicken

Bitte fügen Sie dieser Anmeldebestätigung folgendes bei:

1. Einen tabellarischen Lebenslauf und eine Beschreibung der für Sie wichtigen persönlichen und beruflichen Entwicklungsetappen
2. Ihre momentane berufliche Beschäftigung
3. Welche Erfahrungen haben Sie bislang mit dem Lebenswerk Emmi Piklers gemacht?
4. Was möchten Sie durch die Pikler-Ausbildung lernen?

Ausgefüllte Anmeldebestätigung bitte abschicken an:
Andrea v.Gosen Kärntener Str. 29 10827 Berlin

Anmeldung:

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Fortbildung
„Bewusstseinswandel in der Kleinkindpädagogik“ (Pikler-Grundkurs 2009-10)
mit Ute Strub und Andrea v.Gosen an.

Ich erkenne die Stornobedingungen an. Die Kurskosten überweise ich auf o.a. Konto.
Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass ich die volle Verantwortung für mich selbst und für meine Handlungen innerhalb und außerhalb des Kurses trage. Ich übernehme die Verantwortung für selbst verursachte körperliche und sachliche Schäden und stelle die Kursleiterinnen von allen Haftungsansprüchen frei.

Datum:

Unterschrift:

Bitte genaue Adresse und Telefonnummer sowie e-mail-Adresse angeben):

Name:

Adresse:

Telefonnummer:

e-mail-Adresse:

Inhalte

Thema 1: Äußeres und inneres Gleichgewicht: Eigenerfahrung durch praktische Versuche

- Zur Ruhe kommen, Stille zulassen
- Die eigene Geschmeidigkeit als leibliche Grundlage für Geduld wiederfinden
- Fuß fassen und Standfestigkeit erfahren als Voraussetzung, um Grenzen setzen zu können
- Umgang mit Ärger, Aufregung und Ängsten
- Die Entdeckung der Gelassenheit im Ausatmen
- Orientierung an der ursprünglichen Beweglichkeit des Kindes und das Wiederentdecken der eigenen Bewegungsfreude beim Erkunden der von Elfriede Hengstenberg entwickelten Kletter- und Balanciergeräten, Möglichkeiten zur Nachentfaltung

„ Geduld ist das ruhige Ertragen des Mangels, ist das ruhige Ertragen des Übermaßes. Echte Geduld zeugt von großer Elastizität.“ Novalis

Thema 2: Autonome Bewegungsentwicklung

- Emmi Pikler und das Lóczy: Wie entwickeln Kinder Eigeninitiative und -aktivität, Umsicht, Selbstvertrauen und Ausdauer?
- Möglichkeiten und Fähigkeiten der Kinder und ihre Entwicklungsbedürfnisse
- Lasst mir Zeit: vom Zulassen individueller Entwicklungsrhythmen

„ Im Laufe seiner Bewegungsentwicklung lernt der Säugling nicht nur sich auf den Bauch drehen, nicht nur das Rollen, Kriechen, Sitzen, Stehen oder Gehen, sondern er lernt auch das Lernen. Er lernt, sich selbständig mit etwas zu beschäftigen, an etwas Interesse zu finden, zu probieren, zu experimentieren. Er lernt Schwierigkeiten zu überwinden. Er lernt die Freude und die Zufriedenheit kennen, die der Erfolg –das Resultat seiner geduldigen, selbständigen Ausdauer- für ihn bedeutet.“ Emmi Pikler

Thema 3: Freies Spiel

- Von den Anfängen des freien Spiels: Spielentwicklung in den ersten drei Lebensjahren
- Die Bedeutung des freien Spiels für die Entwicklung des Kindes
- Vom Vorbereiten einer kindgerechten Umgebung mit geeigneten Materialien, die dem Erkundungsdrang des Kindes entsprechen
- Die Aufgabe des Erwachsenen in der vorbereiteten Umgebung: die Eigeninitiative des Kindes das selbständige Finden von Lösungen in einer entspannten Atmosphäre ermöglichen.

„ Wesentlich ist, dass das Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist. Ein Kind, das durch selbständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz anderes Wissen als eines, dem die Lösung fertig geboten wird.“ Emmi Pikler

Thema 4: Beziehungsvolle Pflege

- Beziehungsvolle Pflegesituationen und respektvoller Umgang: Vom Körperbewusstsein zum Selbstbewusstsein
- Sanfte Berührungen: was geht von den Händen der Pflegerin aus und wie wird es vom Kind empfunden?
- Das Mitwirken des Kindes bei den Pflegehandlungen zulassen.
- Vom Gestillt werden oder der Flaschennahrung, vom Essen auf dem Schoß zum selbständigen Essen: Der Übergang von flüssiger zu fester Nahrung

„ Durch die Art der Berührung bekommt der Säugling wichtige Botschaften über Nähe, Liebe und Achtsamkeit, die mit Worten nur schwer übermittelt werden können.“ Anna Tardos

Thema 5: Was lernen wir von Kindern und Was lernen Kinder von uns ?

- Übergang vom Säuglings- ins Kleinkindalter: Die ersten Schritte in die Welt und die Begleitung durch den Erwachsenen
- Lernen durch Nachahmung: vom schrittweisen Hineinwachsen des Kindes in soziale Verhältnisse
- Regeln und Grenzen : Wie viel Führung braucht ein Kind und wie erkenne ich eigene Bedürfnisse und Grenzen?
- Was bewirken Lob und Tadel ?

„Die eigenen Gefühle wie die des Kindes anzuerkennen, kann helfen, traditionelle Erziehungsmuster zu verlassen.“

Jesper Juul

Thema 6 Grundlagenarbeit: Sensory Awareness

Eine Grundlage der Pikler-Arbeit mit Kindern sowie auch von Sensory Awareness mit Erwachsenen ist das Vertrauen in die jedem Organismus innewohnende Gesetzmäßigkeit, sich zu entfalten und zu wachsen, wenn es die Lebensbedingungen erlauben.

Es berührt uns, wenn wir es in den Kindern erkennen und wenn wir dieses innere Wissen in uns selbst wahrnehmen.

- Was ist unsere "eigene Natur"?
- Was sind im Gegensatz dazu unsere Vorstellungen und Bilder von uns?
- Was brauchen wir, um in der momentanen Anforderung "reagierbereit" zu sein?
- Wie können wir uns regenerieren?
- Wo ist unsere Lebendigkeit?

„Ich „erziehe“ Sie nicht zu irgendetwas, und ich „unterrichte“ Sie nicht in irgend etwas. Ich möchte, dass Sie bewusst erleben und erkennen, was Sie in sich tragen. Wenn Sie sich von mir dazu bewegen lassen, sich für die Qualität Ihres Verhaltens und für Verhaltensprobleme überhaupt in einer bestimmten Weise zu interessieren, ergeben sich daraus eine Fülle von Konsequenzen, die man nicht lehren kann und auch nicht zu lehren braucht.“

Heinrich Jacoby

Thema 7: Kontakte und Konflikte unter Kindern

- Was bedeutet ein Kind für das andere Kind? - Wie Kinder Kontakt aufnehmen
- Erste gemeinsame Aktivitäten, Nachahmungsspiele, Symbolspiele, Rollenspiele
- Konflikte verständnisvoll begleiten: Möglichkeiten und Lösungswege
- Einfühlsamer Umgang mit Wut und Aggression: Aggressivität unter Kleinkindern
Was löst es bei Erwachsenen aus und wie geht er damit um?

„Ich selbst sage gleich vorneweg, dass Eifersucht meiner Meinung nach normal und gesund ist. Sie ergibt sich aus dem Umstand, dass das Kind liebt. Ein Kind, das nicht lieben kann, zeigt keine Eifersucht. (...) Die Eifersucht repräsentiert einen ganz bestimmten Schritt in der Entwicklung des kleinen Kindes – sie zeigt nämlich an, dass es fähig ist, zu lieben.“

D.W.Winnicott

Thema 8: Beobachten und verstehen

- Die Bedeutung selbst bestimmten Lernens für den Umgang mit neuen Herausforderungen und Schwierigkeiten in der menschlichen Entwicklung
- Voraussetzung für inneres Wachsen und echte Begegnung: Begleitet werden, stille Aufmerksamkeit erfahren, die Freude teilen
- Beobachten als Grundlage für das Wahrnehmen des individuellen Entwicklungsstandes, der Befindlichkeit und der Bedürfnisse des Kindes
- Möglichkeiten und Wert des Beobachtens: Im Bewegungs- und Spielverhalten des Kindes „lesen“ lernen
- Beobachtungsprotokolle erstellen und analysieren – Was erfahren wir dadurch?

„Es gibt Menschen, die ein Kind mit dem Ton in den Händen eines Töpfers vergleichen. Sie fangen an, den Säugling zu formen und sich für das Ergebnis verantwortlich zu fühlen. Sie haben Unrecht. Sollten Sie ähnliche Vorstellungen haben, werden Sie (über kurz oder lang) von einer Verantwortlichkeit erdrückt werden, die Sie überhaupt nicht übernehmen müssten. Wenn Sie dem Säugling zugestehen, dass er ein eigenständiges Wesen ist, dann werden Sie viel Freude am Beobachten der Entwicklung des kleinen Wesens gewinnen, das glücklich ist, seine Bedürfnisse selbständig befriedigen zu können. (...)“

Allein und für sich sein zu können ist eines der wichtigsten Zeichen für emotionale Reife.“
D.W.Winnicott

Thema 9: Sprache und Kommunikation, persönliche und soziale Verantwortung

- Von den Anfängen des Miteinandersprechens - Laute, Blicke, Gesten und Worte: Vom Dialog in der Begegnung mit kleinen Kindern als Grundlage für Vertrauen und Sicherheit
- Einfühlsames Verstehen und Orientierung durch Sprache als Voraussetzung für kindliche Kooperationsbereitschaft und die Entwicklung von sozialer Kompetenz
- Welche Bedeutung hat eine persönliche Sprache für ein gleichwürdiges Miteinander?
- Kommunikation und Metakommunikation, verbale und nonverbale Kommunikation: Wie sprechen wir mit Kindern, welche Botschaft versteckt sich in unseren Wörtern?

„Unser Selbstgefühl entwickelt sich hauptsächlich mit Hilfe von zwei Nährstoffen: Wenn mindestens eine der Personen, die in unserem Leben bedeutungsvoll sind, uns „sieht“ und anerkennt, wie wir sind, und wenn wir erleben, dass wir für andere Menschen so, wie wir sind, wertvoll sind. Wenn sich diese beiden Grundelemente in einer persönlichen Sprache ausdrücken, haben wir maximale Voraussetzungen, ein fruchtbares Leben zu führen, allein oder zusammen mit anderen.“
Jesper Juul

Literaturempfehlungen:

Emmi Pikler: „Miteinander vertraut werden“, Arbor Verlag, Freiamt

„Lasst mir Zeit“, Pflaum Verlag, München

„Friedliche Babys - Zufriedene Mütter“, Herder Verlag, Freiburg

Magda Gerber: „Dein Baby zeigt dir den Weg“, Mit Kindern wachsen Verlag, Freiamt

Jesper Juul: „Das kompetente Kind“, Rowohlt, Reinbek

Charles Brooks: „Erleben durch die Sinne“, Junfermann Verlag, Paderborn